

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Renate Wolff: Große Reise, 2006 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Christian Richters (2007)

Renate Wolff: Große Reise, 2006

Im April 2007 wurde das vom Berliner Architekturbüro Volker Staab in einer reduzierten Formensprache entworfene Kanzleigebäude der Deutschen Botschaft in Mexiko-Stadt eingeweiht. Den Wettbewerb zur Gestaltung des Foyers gewann die Künstlerin Renate Wolff mit einer den ganzen Raum erfassenden Malerei. Diese ist halb gegenständlich und halb abstrakt. Sie bringt stilisierte Darstellungen von Löwenzahn und Eichen-, Apfel- und Birnenbaumblättern mit dem hellen Grün und dem Gold abstrakter Flächen zusammen und schafft dadurch im Foyer eine unkomplizierte, fast pastoral-freundliche Atmosphäre. Renate Wolff beschreibt ihren Ansatz so: „Im Zentrum meiner

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

künstlerischen Arbeit stehen Farben und Licht sowie ihre vielfältigen Manifestationen im Raum. Ausgangspunkt jeder Arbeit ist die Architektur, die mir als visuelles geistiges Koordinatensystem die Welt im utopischen wie im realen Sinn begreifbar macht.“

Wolffs künstlerisches Konzept ordnet sich der Architektur des Botschaftsfoyers nicht einfach unter. Die Malerei geht ebenso mit der Architektur, wie sie sich ihr verweigert. Sie folgt den Vorgaben der Wandabschnitte und der Decke, definiert aber die Größe der Farbflächen selbst. Die geometrisch-abstrakten Farbfelder negieren oder überspielen keine Ecken und Mauerstreifen, keine Vor- und keine Rücksprünge, sondern sie betonen diese. Die gegenständlichen Motive wiederum werden wie ein Tapetenmuster etwa von den Türrahmen abgeschnitten oder um die Ecke gezogen.

Das dem Personal und Besuchern der Botschaft zugängliche Foyer ist ein zweigeschossiger, in den Flurbereichen eingeschossiger Verteilerraum, von dem aus sich Büros, Besprechungsräume und auch drei Innenhöfe erschließen. Renate Wolffs Malerei tritt mit den geschlossenen Flächen, den Wandöffnungen und Unterzügen des Foyers in einen Dialog und lässt ein eigentümlich gespanntes optisches Kontinuum aus Realraum und geistig-assoziativem Raum entstehen.

Die Kunst am Bau verbindet formale Leichtigkeit mit thematischer Eingängigkeit. Wie schon die Architekten beim Entwurf des Gebäudes etwa im Einbezug von Innenhöfen ortsbezogen vorgehen und für Mexiko typische Materialien verwendeten, so hat auch Renate Wolff die Malerei auf das Gebäude in seinen architektonischen und funktionalen Aspekten abgestimmt. Die Motive und auch die Farbgebung schlagen Brücken: Nationale Identitäten begegnen sich dabei nicht in offiziellen Hoheitssymbolen, sondern im Bild von landestypischer deutscher Vegetation und im Blattgold, das die Inka-Vergangenheit Mexikos in Erinnerung bringt. Dabei entstammt die offenkundige Pflanzensymbolik nicht nur der Beobachtung der heimischen Flora, sie ist auch aus den Tiefen der deutschen Kultur geschöpft: „Der Archetypus vom Gold der Azteken und die Märchenwelt der Brüder Grimm ist nicht fern, wenn der Besucher staunend dem übergroßen Löwenzahn begegnet, oder sich vom Glanz des Goldes angezogen fühlt.“ (Renate Wolff). Die Bezüge lassen sich noch weiter fassen und auf verschiedene Kunstströmungen ausdehnen. So steht in Renate Wolffs Malerei das Abstrakt-Geometrische neben dem Gegenständlichen und erinnert an die Tradition der in den 1920-er Jahren in Mexiko entstandenen, Muralismo genannten Wandmalereien.

Im Nebeneinander von Konzept und Dekor wirkt Renate Wolffs Arbeit wie der Versuch, die zwiespältig bewerteten Erfahrungen von einer (zu) dekorlosen Moderne und einer (zu) dekorativen Gegenmoderne in einem neuen vermittelnden Gestaltungsansatz zu einem Ausgleich zu bringen. MS

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel (Autor), BMVBS (Hrsg.): Kunst am Bau bei Deutschen Botschaften und anderen Auslandsbauten. BMVBS-Online-Publikation 11/2011.

Weiterführende Literatur

70 Jahre Kunst am Bau in Deutschland, Ausstellungskatalog, hrsg. v. Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat und dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Berlin 2020

Kunst am Bau. Projekte des Bundes 2000-2006, hrsg. v. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Berlin 2007.

Wandarbeit

Farbe, Blattgold

39.000 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb mit 6 Teilnehmern

Deutsche Botschaft Mexiko-Stadt, Kanzlei

Wand- und Deckenfläche des Foyers

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Avenida Horacio 1506

11510 Mexiko

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Quelle

<https://museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/grosse-reise>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



Renate Wolff: Große Reise, 2006 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Christian Richters (2007)

Museum der **1000** Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Renate Wolff: Große Reise, 2006 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Christian Richters (2007)

Museum der **1000** Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Renate Wolff: Große Reise, 2006 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Christian Richters (2007)

Museum der **1000** Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Renate Wolff: Große Reise, 2006 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Christian Richters (2007)